



Positionspapier der Aids Hilfe Wien

Für einen niederschweligen und kostenfreien Zugang zur HIV-PrEP (Prä-Expositionsprophylaxe)

Die Aids Hilfe Wien spricht sich für die **rasche Umsetzung eines niederschweligen und kostenfreien Zugangs zur HIV-PrEP** aus. Dieser Schritt würde einen **kosteneffizienten und hochwirksamen Beitrag zur allgemeinen HIV-Prävention** und insbesondere zum **Schutz vulnerabler Gruppen** bieten. Es ist höchste Zeit, dass Österreich internationalen Beispielen folgt und die HIV-PrEP als Leistung der öffentlichen Gesundheitsversorgung zugänglich macht!

1. Hintergrund:

Bei der **HIV-Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP)** handelt es sich um ein HIV-Medikament, das **von einer HIV-negativen Person vorbeugend eingenommen** wird, um den **negativen HIV-Status aufrecht zu erhalten**. Bei korrekter Einnahme ist sie ein ebenso **zuverlässiger Schutz** wie das Kondom oder auch TasP („Treatment as Prevention“).

Die PrEP wird als **kosteneffiziente Maßnahme für Personen mit einem erhöhten HIV-Ansteckungsrisiko** von UNAIDS, der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sowie dem European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC), aber auch vom US-amerikanischen Center for Disease Control and Prevention (CDC) empfohlen. In einer großen Anzahl an Ländern ist die PrEP zumindest für Gruppen mit erhöhtem Risiko kostenfrei erhältlich, also eine Leistung des öffentlichen Gesundheitssystems.

In Österreich ist die PrEP allerdings für alle **kostenpflichtig**. Im günstigsten Fall kostet sie immer noch 59 Euro/Packung¹, zuzüglich der dafür nötigen, privat zu finanzierenden Untersuchungen bei einem*einer HIV-Spezialist*in. Diese Untersuchungen beinhalten nicht nur ein einsteigendes Anamnesegespräch, sondern auch drei-monatliche Check-Ups und Untersuchungen auf andere sexuell übertragbare Infektionen (STIs). Die engmaschige medizinische Betreuung macht dieses wirkungsvolle präventive Medikament für viele besonders vulnerable Gruppen nicht oder schwer leistbar. **Die Frage einer wirksamen HIV-Prävention ist damit im Status Quo viel zu oft eine Frage des Einkommens.**

Aus diesem Grund schließt sich die Aids Hilfe Wien dezidiert der Österreichischen Aidsgesellschaft (ÖAG) und ihrem Positionspapier „Maßnahmen zur Senkung der HIV-Inzidenz in Österreich: FORDERUNG der MEDIZINISCHEN FACHGESELLSCHAFT zur HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP)“² an. **Es braucht einen niederschweligen und kostenfreien Zugang zur HIV-PrEP (Prä-Expositionsprophylaxe).**

Das heißt, eine **Finanzierung als Leistung der öffentlichen Hand** (zumindest) für Personen mit erhöhtem Ansteckungsrisiko – **gemäß der entsprechenden wissenschaftlichen Leitlinien** (deutsch-österreichische Leitlinien³). Dazu gehört auch die volle Kostenübernahme der notwendigen ärztlichen Beratungsgespräche, der erforderlichen Medikamente, sowie der regelmäßigen STI-Untersuchungen inkl. Laborleistungen.

¹ in zwei Wiener Schwerpunkt Apotheken, die aufgrund ihrer Eigeninitiative zu diesem schon stark vergünstigten Preis anbieten können

² <https://www.aids-gesellschaft.at/wp-content/uploads/2022/11/OeAG-Forderung-zu-PrEP-in-Oesterreich-2022.pdf>

³ https://www.aids-gesellschaft.at/wp-content/uploads/2021/09/Leitlinien-zur-PrEP_Stand-2018.pdf

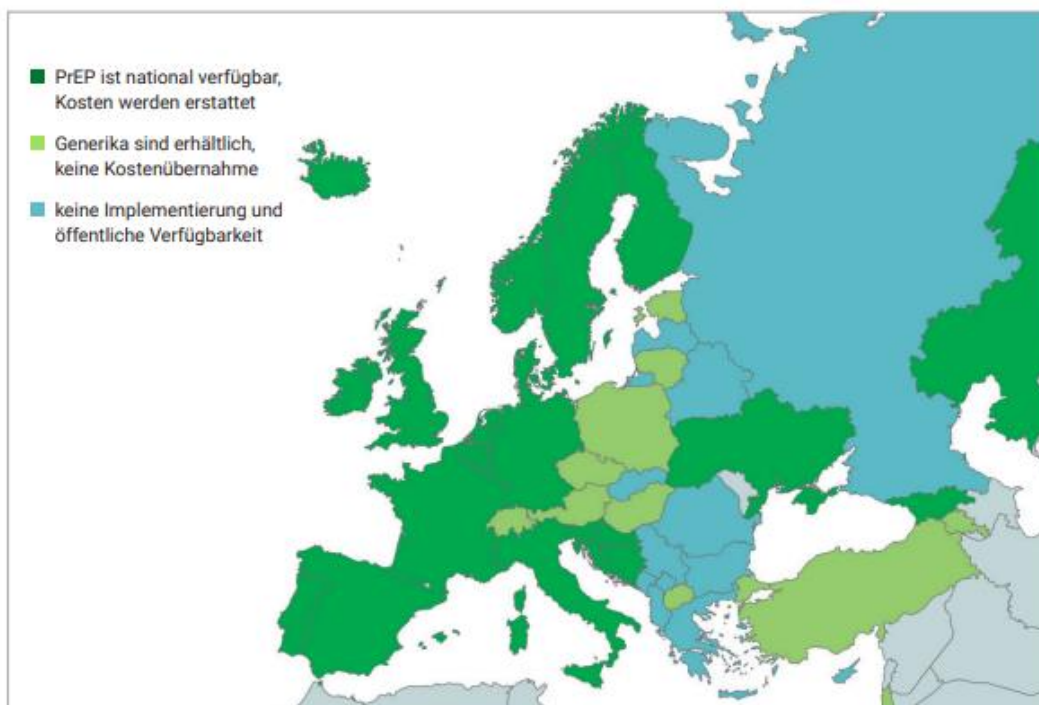
2. Medizinische Relevanz:

Das Risiko einer HIV-Infektion verringert sich für HIV-negative Personen durch die tägliche Einnahme der PrEP um 99%. Deshalb wird die PrEP auch als kosteneffiziente Maßnahme für Personen mit einem erhöhten HIV-Ansteckungsrisiko von UNAIDS, der WHO, ECDC, der CDS sowie nationalen Expert*innen-Gremien empfohlen. Die ÖAG etwa betont, dass die Unterbrechung von Infektionsketten durch die PrEP einen zentralen Beitrag zur Beendigung der HIV-Epidemie auch in Österreich leisten kann.⁴ Insbesondere durch den, mit einer PrEP-Behandlung einhergehenden, regelmäßigen Kontakt zu Ärzt*innen können auch zahlreiche weitere Schritte zur Verbesserung der allgemeinen persönlichen Gesundheit geleistet werden.

3. PrEP-Freigabe am Beispiel Deutschland:

In Deutschland wurde die PrEP als Leistung der öffentlichen Krankenkassen für Risikopersonen im Jahr 2019 umgesetzt. Mit der Umsetzung einhergehend wurden Studien beauftragt, die den Erfolg dieser Maßnahme für die HIV-Prävention zeigen: „Die hohe Zahl an PrEP-Einleitungen in den befragten Zentren (9.915 Einleitungen im Zeitraum 1.9.2019–31.12.2020) unterstreicht den Bedarf und die Akzeptanz einer HIV-PrEP.“⁵

4. Österreich als Nachzügler – europäische Versorgungs-Landkarte zur PrEP⁶



⁴ vgl <https://www.aidsgesellschaft.at/wp-content/uploads/2022/11/OeAG-Forderung-zu-PrEP-in-Oesterreich-2022.pdf>

⁵ RKI, Epidemiologisches Bulletin 44/2021

⁶ Quelle: <https://www.aidsgesellschaft.at/wp-content/uploads/2022/11/OeAG-Forderung-zu-PrEP-in-Oesterreich-2022.pdf> - Basis ECDC, personal communication, Juni 2022



5. Positionierung der Aids Hilfe Wien:

„Wir unterstützen alle Bestrebungen, die einen niederschweligen und kostenfreien Zugang zur HIV-Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) ermöglichen. Wir freuen uns sehr, dass nun durch die Studie des Gesundheitsministeriums endlich Bewegung in die Sache kommt!“

„Momentan ist der Zugang zu diesem wirkungsvollen Präventiv-Medikament besonders für vulnerable Gruppen noch viel zu hochschwellig, das muss sich dringend ändern. Wirksame HIV-Prävention darf keine Frage des Einkommens sein!“

„Aus Sicht der Aids Hilfe Wien ist daher eine Finanzierung der PrEP durch die öffentliche Hand dringend nötig. Gut, dass hier jetzt Schritte gesetzt werden, die uns hoffentlich rasch dorthin führen.“

6. Weiterlesen:

Maßnahmen zur Senkung der HIV-Inzidenz in Österreich: FORDERUNG der MEDIZINISCHEN FACHGESELLSCHAFT zur HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP)

<https://www.aidsgesellschaft.at/wp-content/uploads/2022/11/OeAG-Forderung-zu-PrEP-in-Oesterreich-2022.pdf>

PrEP-Informationssseite der Österreichischen AIDS Gesellschaft (ÖAG): <https://www.hivprep.at/>

PrEP-Informationsfolder der Aids Hilfe Wien: https://aids.at/wp-content/uploads/2022/01/ahw-folder-PreP-99x210-RZ_web.pdf